

KEINE ZERSTÖRUNG DER VIKTORIASTRASSE!

Die von der Stadt vorgeschlagene hofartige Bebauung des südlichen Teils der Viktoriastraße weicht durch ihre räumliche Abgeschlossenheit und die kleinteilig gegliederte Pultdachlandschaft deutlich von der vorhandenen Bebauung ab. In ihrem ästhetischen Anspruch setzt sie im kleinen die Konfrontationsarchitektur eines Immezzentrums, Viktoriablocks und Linden-Karrees fort. Die Neubeauung bricht die Geschichtlichkeit des Arbeiterquartiers städtebaulich und architektonisch auf und wird sie fortschreitend zerstören.

Wir unterstützen deshalb die Forderung Lindener Bürger nach Erhaltung und unverzüglicher Modernisierung aller Häuser in der Viktoriastraße. Die vorgesehene Neubeauung sollte dem Lindener Stadtgrundriß und der Straßenrandbebauung als städtebaulicher Struktur folgen und durch Schließung der freigeräumten Grundstücke mit der Altbebauung verbunden werden. Nur so kann die bauliche und soziale Struktur des ältesten Siedlungskerns von Linden-Nord stabilisiert und erhalten werden.

Professoren des Fachbereichs Architektur der Uni Hannover

f. Kalkbinder
G. Meckseper
W. Pohl
B. Tokarz
W. Landzettel
E. Vargas
G. Laage
K. Schäfer
H. Wunderlich
H. Gerken
F. Henmer

G. Kokkelink, C. Meckseper, W.-H. Pohl, B. Tokarz, W. Landzettel, E. Vargas, G. Laage, K. Schäfer, H. Wunderlich, H. Gerken, F. Henmer,